

26. Piep Dän piep,
 Sei selbn di ne Kniep
 Up dien gewaldich grotes Mul,
 Tau Eckernföör' do seet ne Ul,
 Piep Dän piep,
 Dien Ieringe Büdel kniep.

(S. Soltau II., 510.) (Schleswig-Holstein, Mai 1849.)

27. Friedrich Franz von Gottes Gnaden,
 Twe Bor Strümp un doch ten Baden.
 Mecklenburg, von Jarnde mitgeteilt.

28. Hei so laot em sinen Wöllen,
 He höft sinen Kopp voll Gröllen.

So sangen im vorigen Jahrhundert in Danzig die Knaben, wenn ein Schiff vom Stapel gelassen wurde, indem sie dabei auf dem Schiff durch ihr Takttreten das Ablaufen beförderten. Als im Jahr 1798 der neue König mit seiner Gemahlin einer solchen Feierlichkeit beiwohnte, hatte man den Kindern ein Königslied nach der Mel. God save the king eingelernt, das sie [bei jenem Akt] diesmal singen mußten; sie fielen aber am Ende wieder in ihren alten Reim. — National-Btg. der Deutschen 1798, 28. Juni. — Vgl. Bundh. 3, 459 aus Lübed.

Meister Zielle sin Fahrtüg
 Heft emol e Reis gemacht,
 Ohne Steuer, ohne Mast,
 Ohne Tau und ohne Last.

So singen die Buben in Danzig, wenn sie auf dem Schiffe, das vom Stapel läuft, ihre Tretarbeit thun. Dr. Mannhardt's Mitt. [1854], vgl. Firmenich 1, 97.

29. Beim Ablösen des Bastes von der Weide, um Pfeifchen zu machen:

Halle, halle Weide,
 Gib mir Saft und Seide,
 Gib mir Saft und Süßholz,
 Wenn du mirs nicht geben willst,
 Schmeiß ich dich in Graben,
 Fressen dich die Raben,